

Hochebene sich lang hinstreckend. Von den 1153 Einwohnern sind 1148 evang.-luth., 5 röm.-kath., 1 reformiert; sie treiben teils Ackerbau, teils Fabrikarbeit in Strumpfwaren. Die Ortsschule zählt 219 Kinder, 93 Knaben und 126 Mädchen, die Fortbildungsschule 42 Schüler. Lehrer sind Heinrich Louis Richter, geboren 1856, seit 1890 in Gornau, und Erich Reichel, seit 1898 das. Im Jahre 1841

waren 136 Schulkinder bei 800 Einwohnern. Ein neues geräumiges Schulhaus mit vier Schulzimmern, drei Lehrerwohnungen, einem Glockenturm mit Uhr ist am 18. Oktober 1897 geweiht worden. Der Hauptlehrer hat die Leichen abzuführen, bei ein-

fachen stillen Beerdigungen auch den Geistlichen zu vertreten. Der Ort besitzt seit dem 25. Oktober 1891 einen eigenen Gottesacker mit geräumiger, heizbarer Parentationshalle. In einem großen Schulzimmer werden eine Woche um die andere von einem Zschopauer Geistlichen abendliche Bibelstunden abgehalten.

3. Schlößchen Porschendorf liegt in zwei räumlich getrennten Ortsteilen (Vorder- und Hinter-Schlößchen) $\frac{1}{2}$ Stunde nach Westen zu von der Stadt. Es hat seinen Namen von dem Rittergutschloß, einem kleinen „Schlößchen“ in Vergleich mit dem großen Jagdschloß in Zschopau, zu dem es ursprünglich gehörte. Dieses Rittergut war bis ins 16. Jahrhundert ein Vorwerk des Zschopauer Schlosses. Im Jahre 1560 wurde es von letzterem abgetrennt und dem Jägermeister Cornelius von Rürleben durch den Kurfürsten August in Besitz gegeben. Es wurden dann stattliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet, und durch Ankauf von Feldern wurde das Lehen beträchtlich vergrößert. Ungefähr von Mitte des

17. bis Mitte des 18. Jahrhunderts besaß es die Familie von Mezsch, deren erster Inhaber Friedrich v. Mezsch auf Reichenbach, Geheimer Rat und Präsident des Oberkonsistoriums, gewesen ist. Seit 1747 erwarb es Samuel Gottlieb Philipp, in dessen Familie sich das Rittergut noch heute befindet; der gegenwärtige Besitzer ist Kurt Philipp. Um das Rittergut siedelten sich

mehr und mehr Häuser an, die mit dem Rittergute selbst in die Kirche zu Zschopau gehörten. Das Dorf ist im Jahre 1826 von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch auch das Rittergut ein Raub der Flammen wurde. Sein Wachstum und eine sichtliche



Neue Schule in Schlößchen Porschendorf.

Hebung erhielt der Ort neuerdings besonders durch die im Willichthale gelegenen Fabriken, zumal die Papierfabrik im Besitz der Peniger Aktiengesellschaft. Von 448 Einwohnern im Jahre 1841 hat das Dorf sich zu 735 aufgeschwungen, von denen 726 ev.-luth., 4 röm.-kath., 5 methodistisch sind. Eine eigene Schule hat der Ort erst seit 1837, während bis dahin das Rittergut ein der Gemeinde Gornau am nächsten gelegenes Haus für die etwa 90 Schulkinder eingeräumt hatte, in das der Lehrer von Gornau zum Unterrichten herüber kam. Jetzt wirken für die 136 Schulkinder, 59 Knaben und 77 Mädchen, ein Haupt- und ein Hilfslehrer; ersterer ist der im Jahre 1863 in Dorfhain geborene Lehrer Moriz Eduard Bormann, der aus Erbsdorf im Jahre 1899 hierher versetzt wurde. Hilfslehrer ist Franz Alfred Haberkorn seit Ostern 1900. Die Fortbildungsschule zählt 5 Schüler.

Am 10. Dezember 1896 ist die neubaute Schule mit zwei Schulzimmern, zwei Lehrerwohnungen und einem Glockenturm mit Uhr ein-